

NEUES ARCHIV

für die
Geschichte der Diözese Linz

4. Jahrgang

Linz 1985/86

Heft 3

INHALT

Rudolf Zinnhobler DAS PFARRARCHIV	179
--------------------------------------	-----

Abhandlungen:

Anton Geiger DAS SCHRIFTUM DES LINZER BISCHOFS JOSEPH ANTON GALL	186
---	-----

Hans Kral DIE GEMÄLDEFENSTER DES NEUEN DOMES – IHRE DARSTELLUNGEN UND STIFTER	212
---	-----

Mitteilungen:

Rudolf Zinnhobler IGNAZ PARHAMER (1715–1786). Zur Erinnerung an den Tod des großen Volksmissionars vor 200 Jahren	223
---	-----

Rudolf Zinnhobler (Hg.). TEXT DER FESTKANTATE ZUR GRUNDSTEINLEGUNG DES NEUEN DOMES ZU LINZ	226
--	-----

Rudolf Zinnhobler (Hg.) EIN BERICHT DES LINZER DOMKAPELLMEISTERS JOHANN BAPTIST BURGSTALLER ÜBER ANTON BRUCKNER	229
---	-----

Rudolf Zinnhobler (Hg.) TSCHECHISCHE SEMINARISTEN IN LINZ (1942–1945)	232
--	-----

Rezensionen	233
-------------	-----

Register zum 4. Jahrgang	239
--------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis des 4. Jahrgangs	
-------------------------------------	--

EIN BERICHT DES LINZER DOMKAPELLMEISTERS JOHANN B. BURGSTALLER ÜBER ANTON BRUCKNER

Herausgegeben von Rudolf Zinnhobler

Durch die Vermittlung und das Entgegenkommen von Professor Hermann Kronsteiner (Linz) sind dem Diözesanarchiv mehrere Schriftstücke und Aufzeichnungen von Chordirektor Johann B. Burgstaller zugekommen (1). Von großem Interesse dürfte vor allem ein kurzer Bericht über die 25-Jahrfeier der Grundsteinlegung des Maria-Empfängnis-Domes sein, der nachfolgend veröffentlicht wird.

Johann B. Burgstaller (2) erblickte am 3. Oktober 1840 in Neukirchen a. d. Vöckla das Licht der Welt. Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1863 wirkte er als Kooperator in Gampern (1863 bis 1872). 1872 wurde er zum Dom- und Chorkvikar in Linz und zum Chordirigenten der Votivkapelle des Maria-Empfängnis-Domes bestellt. Seit 1880 war er auch Lehrer des Choralgesangs am bischöflichen Priesterseminar und ab 1884 Obmann des Cäcilienvereines der Diözese Linz. 1886 wurde er als Domchorvikar pensioniert. 1888 erhielt er das päpstliche Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen, 1892 wurde er Ehrenkanonikus von Mattsee, 1895 Ehrenkämmerer des heiligen Hauses von Nazareth, 1897 Ehrenkaplan des heiligen Hauses von Loreto, 1905 Mitglied der Diözesankommission für Kirchenmusik. 1909 emeritierte er als Chordirektor, gleichzeitig wurde er (ab 1. Mai d. J.) geistlicher Direktor des Domchores, was wohl als Ehrentitel aufzufassen ist. 1911 wurde er zum Konsistorialrat ernannt. Burgstaller starb am 15. Mai 1925 (3).

Die zahlreichen Kompositionen Burgstallers hat bereits Lambert Guppenberger verzeichnet (4).

Die Beziehungen zwischen Burgstaller und Bruckner müssen sehr eng gewesen sein. In einer Aufstellung über die im Musikarchiv des Neuen Domes vorhandenen Brucknerkompositionen (5) vermerkt Burgstaller, daß dessen Graduale „Virga Jesse“ (6) und dessen Antiphon „Tota pulchra es“ (7) auf sein persönliches Ersuchen komponiert worden seien. Die erste Komposition entstand zur 100-Jahr-Feier der Diözese (1885), die zweite „z. 25jährigen Bischöfl. Jubiläum des Hochw(ürdig)sten Bischofs v. Linz und Gründer(s) des M. E. Dombaues Franz Josef Rüdiger (am 30. März 1878)“. Auf dem Verzeichnis wird Bruckner von Burgstaller als der „berühmteste Organist seiner Zeit“ bezeichnet.

25 Jahrfeier der Grundsteinlegung des Maria-Empfängnis-Domes

„Am 29. Sept. 1887, an welchem Tage die kirchliche Feier des 25jährigen Jubiläum's der Grundsteinlegung des Mar. Empf. Domes, in dem vollständig ausgebauten Presbyterium u. Chorraum desselben, unter großartiger Beteiligung des ganzen gläubigen Volkes stattfand: wurde ein großes Bischöfliches Pontificalamt abgehalten, wobei unter des Gefertigten Leitung die herrliche Missa in honorem St. Cäciliae (compon. f. Vocal-Soli e Cori u. vollständiger (8) Instrumentalbegleitung v. Joh. Ev. Habert) zur wohl gelungenen Aufführung gelangte. — Nach der kirchl. Abendfeier wurde das großartige „Te Deum laudamus“ von dem berühmtesten Meister der Töne: Anton Bruckner vom Linzer Musikverein „tadellos aufgeführt!“ (9). Sowohl bei dem (10) vormittägigen

ANMERKUNGEN:

- (1) OAL, Personalakt Johann B. Burgstaller.
- (2) Alle Daten, soweit nichts anderes vermerkt, nach W. DANNERBAUER, *Hundertjähriger General-Schematismus des Geistlichen Personalstandes der Diözese Linz*, S. 16, 255, 672 f; L. GUPPENBERGER, *Bibliographia Cleri Dioeceseos Linciensis*, Linz 1893, S. 17–21; J. MOSER, *Zum Thema Kirchenmusik: Cäcilianische Bestrebungen in der Diözese Linz*, in: *Oberöst. Heimatbl.* 39 (1985), S. 62–85, hier bes. S. 71.
- (3) LDB 71 (1925), S. 42.
- (4) Wie Anmerkung 2.
- (5) Wie Anmerkung 1.
- (6) Dazu R. GRASBERGER, *Werkverzeichnis Anton Bruckner (WAB)*, (Publikationen des Instituts für Österr. Musikdokumentation Bd. 7), Tutzing 1977, S. 56 Nr. 52; K. MEINDL, *Gedenkblätter über die hundertjährige Jubiläums-Feier des Bisthums Linz*, Linz 1886, S. 72, 84–87.
- (7) R. GRASBERGER, a. a. O., S. 50 Nr. 46.
- (8) Übergeschrieben statt des gestrichenes Wortes „großer“.
- (9) Komponiert 1881, umgearbeitet 1883, uraufgeführt in Wien 1885 von Akademischen Wagner-Verein mit 2 Klavieren, Dirigent Anton Bruckner. Vgl. R. GRASBERGER, a. a. O., S. 49 Nr. 45.
- (10) Es folgt ein wieder gestrichenes „P“.
- (11) Statt „neuen 2 manualigen“ stand ursprünglich „damaligen kleinen“.
- (12) Im Original „verschmäh“.
- (13) Es folgt das wieder gestrichene Wort „aus“.